

EIN TAG IN SALZBURG – GEBÄUDE MIT GESCHICHTE FÜR JEDERMANN

MIT DER BIG DURCH SALZBURG

Ein Spaziergang von Christian Seiler



© Tourismus Salzburg, Foto: Günter Breittegger

Aus dem Büro des Salzburger Bürgermeisters im ersten Stock von Schloss Mirabell schaut man entlang der Mittelachse des barocken Mirabellgartens exakt in Richtung Hohensalzburg. Das bedeutet natürlich auch, dass man beim Durchwandern des Gartens genau sehen kann, wo der Bürgermeister residiert: im ersten Stock über der Mittelachse. Als ich durch das Große Gartenparterre flaniere, um den versteckten Durchgang zum Mozarteum zu finden, dessen strenge Neubaufassaden über die seitlichen Gartenmauern lugen, werfe ich den einen oder anderen Blick zurück Richtung Schloss, fixiere die Bürgermeisterfenster, sehe, dass sich dahinter etwas bewegt und bin beruhigt: Die Stadt wird regiert.

Der Neubau des **Mozarteums** 1 ist ein transparentes, lichtdurchflutetes Gebäude der Münchner Rechenauer-Architekten. Zwischen Studierenden mit Cellokästen oder Trompetentaschen gehe ich die Stiege im Foyer hinauf, die wie ein Willkommensgruß wirkt. Früher befanden sich hier verschachtelt Studier- und Musikzimmer, heute Licht und Stimmung. Die Einrichtungen der Kunstuniversität sind hinter der übrig gebliebenen, historischen Mauer des Primogeniturpalasts völlig neu sortiert.

Ich mache mich von hier aus auf einen Spaziergang durch Salzburg, um Häuser zu besuchen, denen ihr Eigentümer, die BIG, besondere Aufgaben zugeordnet hat. Am Landestheater vorbei, über die Salzach.

Durch die Sternmarkaden zur wurlerten Getreidegasse. Durch die Passage, wo aus einem Loch in der Wand die berühmten Bosna-Würstel serviert werden, in den Festspielbezirk.

Ich muss stehenbleiben, um das **Große Festspielhaus** 2 zu betrachten. Hinter den Fassaden von Clemens Holzmeisters Bau aus den Sechzigerjahren schlägt das Herz der Festspiele. An den gewissen Tagen strömt das reiche und schöne Premierenpublikum hier in die Vorstellungen. Aber gerade ist die Gasse leer.

Plakate kündigen bevorstehende Produktionen an, und könnte es sein, dass der Mann, der dort vorne im Furtwängler-Garten eine Zigarette raucht, der Festspielintendant ist?

Ich durchquere den Furtwängler-Garten. Das Standbild Friedrich Schillers schaut mir über die Schulter, Erwin Wurms „Gurken“ kichern leise. Ich nehme den schmalen Durchgang in der nordöstlichen Ecke, um zum Universitätsplatz durchzusteichen, wo wie immer der Grünmarkt stattfindet. Schüler sitzen vor dem Eingang zur **Kollegienkirche** 3 und schlecken Eis. Ich öffne das monumentale Tor des Fischer-von-Erlach-Baus und trete ein. In eine neue Welt.

Nach zehnjähriger Renovierung ist die Kollegienkirche, wie es ihr berühmter Architekt seinerzeit geträumt hatte, buchstäblich zum „himmlischen Jerusalem auf Erden“ geworden. Ihr Inneres, prunkvoll und schlicht zugleich, erstrahlt in leuchtendem Weiß. Ich stehe unter der Kuppel, wo sich „vertikale und horizontale Energie“ verbinden soll und sehe, wie in einem der Seitenschiffe eine Handvoll junger Menschen Aufstellung nimmt. Der Chor stimmt etwas von Bach an, und der Moment grenzt an Vollkommenheit. Die Musik. Das Licht. Die Harmonie. An keinem anderen Ort der Welt wollte ich gerade sein.

Später gehe ich durch die Höfe der Juridischen Fakultät, betrachte den monumentalen Marmorkopf des katalanischen Künstlers Jaume Plensa, spaziere durch die enge Franziskanergasse zum Domplatz, grüße die Kulissen des „Jedermann“, überquere den **Kapitelplatz** 4 und biege in die Kapitelgasse ein, wo in den früheren **Kapitelhäusern** 5 Räumlichkeiten der Altstadt-Universität untergebracht sind, kleine Innenhöfe, ein unterirdischer Hörsaal, lauschige Durchblicke, sogar in den Garten des Erzbischofs.

Lange bleibe ich vor dem **Haus der Hochschülerschaft** 6 stehen, das schlank, hoch und alt in die Kaigasse ragt. Als „Höglwörther Hof“ wurde es schon im 15. Jahrhundert erwähnt, heute trägt es die eigene Geschichte mit dem Selbstbewusstsein zeitgemäßer Nützlichkeit.

Es ist nicht weit von hier zum Kajetanerplatz mit seinen bunten Häusern und zum massiven Komplex des **Justizgebäudes** 8, das die Altstadt wie ein Riegel gegen das Nonntal abschließt. Das trutzige, herrische Justizgebäude hat durch entschlossene Eingriffe der Architekten Franz & Sue eine grundlegende Verwandlung erfahren. Ein leichtfüßiger Neubau verbindet die Innenhöfe mehr, als er sie trennt, und auf dem Dach wurde ein Café eingerichtet, das auch für Passanten geöffnet ist. Nachdem ich die Sicherheitsschleuse passiert habe – der Wunsch nach einem Espresso legitimiert mich ausreichend – genieße ich die Aussicht über Altstadt und Kapuzinerberg, wo sich angeblich eine „Schlagergöttin“ ein kleines Haus gekauft hat. Na sowas.

Der Abstecher zum Neubau des **Uniparks Nonntal** 9 ist wie eine Coda zur perfekten Form meiner Route. Auf dem Areal des ehemaligen SAK-Platzes ist ein geschickt platzierter Glas-Stahlbau entstanden, voluminös, aber schwebend, der einerseits die vielschichtigen Anforderungen der Kultur- und Geisteswissenschaftlichen Fakultät erfüllt, andererseits aber auch einen topographischen Wegweiser in den Bildungscluster darstellt, der hier entstanden ist, Universität, Gymnasien, Sportanlagen. Auch hier zieht es mich aufs Dach. Die Aussicht ist so kostbar wie auf neun Postkarten zusammen. Kein Wunder, dass Salzburger Politiker hier gern Zukunftsprojekte präsentieren.

Mehr Salzburg und mehr Zukunft gibt es auf einen Blick nirgends. Aus dem Café UnikumSky kriechen die langsamen Beats einer Popballade. Würde jetzt Mozart gespielt, niemand würde es mir glauben.

Christian Seiler schreibt eine wöchentliche Gehen-Kolumne im Freizeit-Magazin des Kurier.

Zuletzt erschien sein Buch „Besser gehen in Wien. 89 Spaziergänge ins Innere der schönsten Stadt der Welt“.



© Andrew Phelps

Mozarteum

Mirabellplatz 1
5020 Salzburg

1

Großes Festspielhaus

Hofstallgasse 1
5020 Salzburg

2



© Tourismus Salzburg



© Stefan Zenzmaier

Kollegienkirche

Universitätsplatz 1
5020 Salzburg

3



© Tourismus Salzburg, Foto: Günter Breittegger

Kapitelplatz

Kapitelplatz
5020 Salzburg

4

Mit der Bundesimmobiliengesellschaft durch Salzburg

Ein Spaziergang von Christian Seiler



© BIG

Rektorat Universität und Firmian Salm Haus

Kapitelgasse 4 – 6
und 5 – 7
5020 Salzburg

5

6

Österreichische Hochschülerschaft Kanonikatshaus

Kaigasse 17
5020 Salzburg

7



© BIG

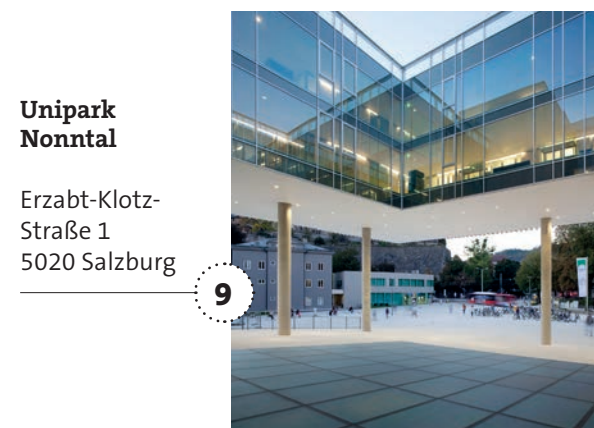


© Lukas Schaller

Justizgebäude Salzburg

Rudolfsplatz 2
5020 Salzburg

8



© Andrew Phelps

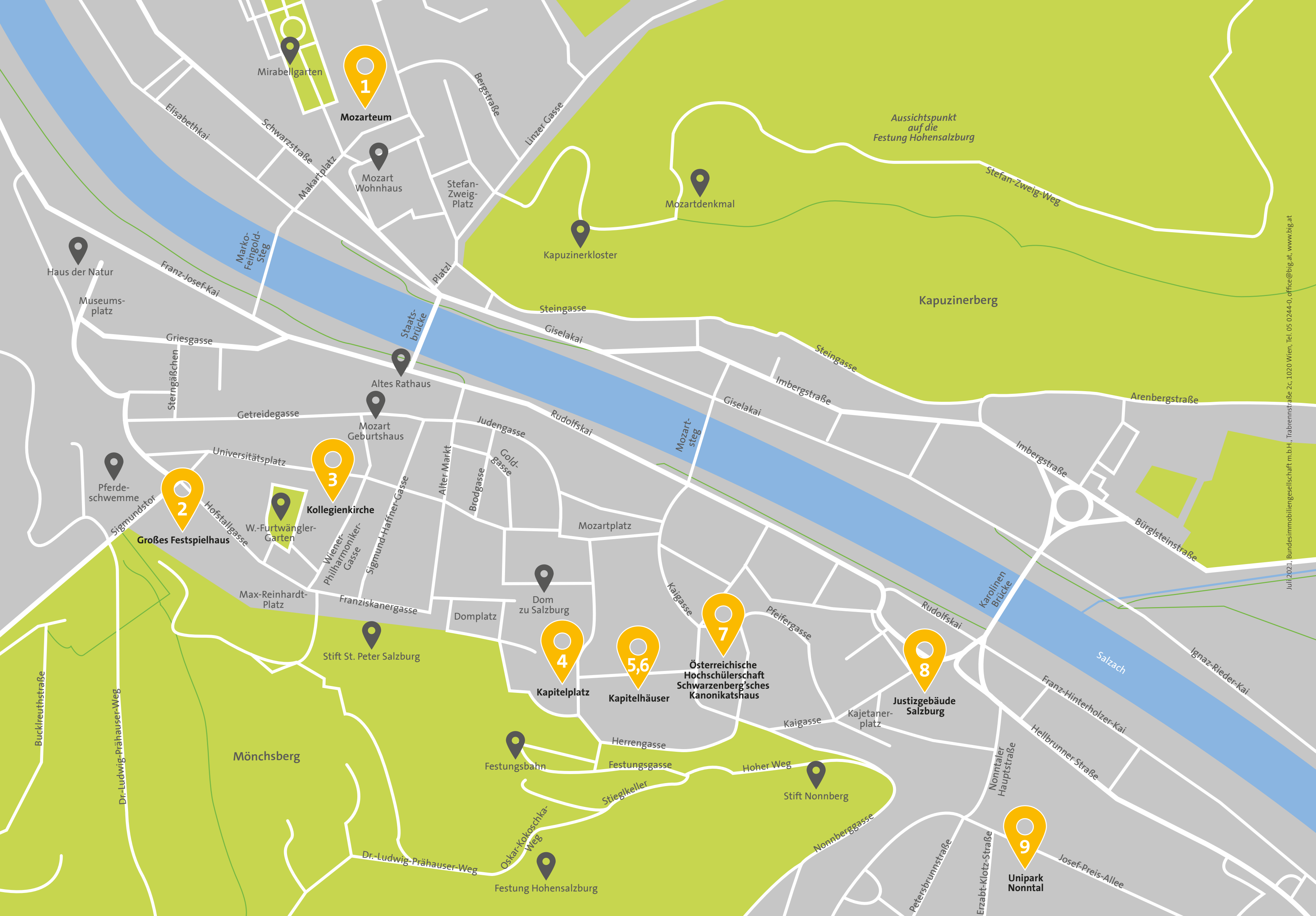
Unipark Nonntal

Erzabt-Klotz-Straße 1
5020 Salzburg

9

BIG

www.big.at
instagram.com/bundesimmobiliengesellschaft



Mirabellgarten



Mozarteum



Mozart Wohnhaus

Stefan-Zweig-Platz



Mozartdenkmal



Kapuzinerkloster

Aussichtspunkt auf die Festung Hohensalzburg

Stefan-Zweig-Weg



Haus der Natur

Museumsplatz

Franz-Josef-Kai

Marko-Feingold-Steg

Griesgasse

Sternhäßchen



Altes Rathaus



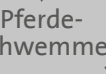
Mozart Geburtshaus

Getreidegasse

Universitätsplatz



Kollegienkirche



Pferdeschwemme



Großes Festspielhaus

Hofstallgasse



W.-Furtwängler-Garten

Wiener-Philharmoniker-Gasse

Sigmund-Haffner-Gasse

Max-Reinhardt-Platz

Franziskanergasse

Domplatz



Dom zu Salzburg



Kapitelplatz



Kapitelhäuser



Österreichische Hochschülerschaft Schwarzenberg'sches Kanonikatshaus



Justizgebäude Salzburg



Stift St. Peter Salzburg



Festungsbahn

Festungsgasse

Hoher Weg



Stift Nonnberg

Stieglkeller

Oskar-Kokoschka-Weg



Festung Hohensalzburg

Dr.-Ludwig-Prähauser-Weg

Herrengasse

Nonnberggasse



Unipark Nonntal

Petersbrunnstraße

Erzabt-Klotz-Straße

Josef-Preis-Allee

Nonntaler Hauptstraße

Hellbrunner Straße

Franz-Hinterholzer-Kai

Rudolfskai

Karolinenbrücke

Salzach

Ignaz-Rieder-Kai

Bürgersteinstraße

Imbergstraße

Arenbergstraße

Kapuzinerberg

Steingasse

Imbergstraße

Giselakai

Giselakai

Steingasse

Platzl

Staatsbrücke

Judengasse

Goldgasse

Brodgasse

Alter Markt

Mozartplatz

Rudolfskai

Mozartsteg

Pfeifergasse

Kaigasse

Kajetanerplatz

Kaigasse

Herrengasse

Festungsgasse

Stieglkeller

Nonnberggasse